

«Die Schülerinnen und Schüler kommen mit Technik in Berührung»

Anfang Mai hat am Gymnasium Thun zum dritten Mal die Aktionswoche «Techgeist» stattgefunden. Sie bot Schülerinnen und Schülern der siebten Klasse Einblick in die Welt der Naturwissenschaften und der Technik. «Techgeist» wird von der Ingenieurvereinigung GINT zusammen mit fünf Industrieunternehmen der Region organisiert. Im Gespräch: Lorenz Zellweger¹ und Daniel Wüthrich².



So entsteht ein Solarmodul: Ein Lernender gibt Schülerinnen und Schülern der 7. Klasse Einblick in seinen Berufsalltag.

Rolf Marti

Lorenz Zellweger: Sie sind Präsident der Gesellschaft der Ingenieure und Naturwis-

senschafter der Region Thun (GINT). Welche Ziele verfolgen Sie mit «Techgeist»?

Zellweger: Wir wollen Schülerinnen und Schülern der siebten Klasse zeigen, wie fas-

zinierend die Welt der Technik und der Naturwissenschaften ist. Dazu laden wir sie ins Gymnasium Thun ein, wo die fünf grössten Industrieunternehmen auf dem

Platz Thun während einer Woche Einblick in ihr Schaffen gewähren. An den Ständen dieser Unternehmen – sie werden übrigens von Lernenden betreut – gibt es Technik zum Anfassen.

Vor Ort ist jeweils das Technologieunternehmen Meyer Burger, das u. a. in der Solarindustrie tätig ist. Daniel Wüthrich: Warum engagiert sich Meyer Burger bei «Techgeist»?

Wüthrich: Die Jugendlichen von heute sind die Fachkräfte von morgen – und Fachkräfte sind gesucht. Unser Engagement ist also eine Investition in die Nachwuchssicherung. Allerdings stellen die beteiligten Unternehmen bewusst keine Berufsbilder vor und betreiben kein Lehrstellenmarketing. Wir wollen primär mit Hilfe von Berührungspunkten gegenüber der Technik abzubauen bzw. Interesse dafür zu wecken.

Welche Rolle spielt das Gymnasium Thun? Stellt es «nur» die Räumlichkeiten zur Verfügung oder übernimmt es eine aktive Rolle?

Zellweger: Es ist in erster Linie Gastgeber, hilft jedoch bei der Organisation vor Ort mit. Das Gymnasium präsentiert sich aber nicht als Bildungsinstitution.

Wieso nicht?

Wüthrich: Bei «Techgeist» geht es nicht darum, junge Menschen für den einen oder anderen Bildungsweg zu gewinnen – also für die Berufsbildung oder fürs Gymnasium. Sie sollen jenen Weg gehen, der ihnen zusagt und für den sie die Voraussetzungen mitbringen. Wichtig ist, dass sie technische Berufe und/oder Studiengänge in ihre Berufswahl einbeziehen.

Dieses Jahr hat «Techgeist» vom 9. bis 13. Mai stattgefunden. Wie viele Oberstufenschüler/-innen sind gekommen, was haben sie erlebt?

Zellweger: Es sind rund 250 Schülerinnen und Schüler aus 13 Schulen der Region Thun gekommen. An den Ständen konnten sie beispielsweise Kaffeekapseln abfüllen und versiegeln, Handyhüllen zeichnen und zuschauen, wie ein 3D-Drucker diese produziert; oder sie konnten aus einem Stück Blech einen Halter für Schreibwerkzeuge formen und ihren Namen in das Werkstück eingravieren. Dazu gab es Informationsanlässe, Filme, Diskussionsrunden.

Welchen Beitrag hat Meyer Burger 2016 geleistet?

Wüthrich: Wir haben den Schülerinnen und Schülern gezeigt, wie ein Solarmodul entsteht – welche Schritte notwendig sind, um von der Idee zu einem fertigen Produkt zu kommen. Weiter konnten die Jugendlichen einen kleinen mit Solarenergie betriebenen Ventilator bauen.

Zellweger: Ein entscheidender Punkt ist, dass die Schülerinnen und Schüler von motivierten Lernenden informiert und angeleitet werden. Diese finden einfacher Zugang zu den Schülerinnen und Schülern als gestandene Berufsleute. Entsprechend grösser ist die Chance, dass der Funke springt.

Gelingt es mit Aktionen wie «Techgeist» tatsächlich, Jugendliche im Berufswahlalter für Naturwissenschaften und Technik zu begeistern?

Zellweger: Das wissen wir nicht mit Bestimmtheit. Aber ich denke: Beharrlichkeit führt ans Ziel. Entscheidend ist, dass Industrie und Schulen in direktem Kontakt

stehen. Denn letztlich kann das Interesse für Technik nur über den praktischen Bezug geweckt werden.

Wüthrich: Der Kontakt zu den Schulen ist zentral. Nicht selten entstehen daraus gemeinsame Projekte. Aber es stimmt schon: Wir können nicht messen, welchen Effekt solche Aktionen auf das Berufswahlverhalten der Schülerinnen und Schüler haben.

Wie geht es weiter? Planen Sie bereits für «Techgeist 2017»?

Zellweger: Ich sehe keinen Grund, weshalb wir nicht weiterfahren sollten. Wir lernen von Jahr zu Jahr dazu und werden immer besser. Die Jugendlichen und die Lehrpersonen sind zufrieden und wir sind es auch.

einsteiger@erz.be.ch

¹ Lorenz Zellweger ist Präsident der Gesellschaft der Ingenieure (GINT) und Inhaber der Beratungsfirma Zellweger Ingenieurgesellschaft mbH.

² Daniel Wüthrich ist Leiter Berufsbildung des Technologieunternehmens Meyer Burger.

Techgeist

Die jährlich stattfindende Aktionswoche «Techgeist» am Gymnasium Thun wird von der Gesellschaft der Ingenieure und Naturwissenschaftler der Region Thun (GINT) gemeinsam mit den fünf Thuner Unternehmen Meyer Burger, RUAG, Rychiger, Schleuniger und Studer organisiert. Der Anlass richtet sich an Schülerinnen und Schüler, die kurz vor dem Berufswahlprozess stehen (7. Klasse). Sie erhalten mit «Techgeist» Einblick in die faszinierende Welt der Technik. Die Schulen der Region Thun werden im Vorfeld direkt angeschrieben.

www.gint.ch > Schüler & Studenten